

Bürgerwerkstatt „Zwischen Glockenturm und Neumarkt“

Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe

„Verkehr und Mobilität“

vom 17. Juli 2013,
18.00 - 21:00 Uhr,
im Bürgersaal, Altes Rathaus



Diese Veranstaltung ist Teil des Modellvorhabens "Arnsberger Modell Baukultur" im ExWoSt-Forschungsfeld "Baukultur in der Praxis". Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) ist ein Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), betreut vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

Begrüßung und Darstellung der Ziele und Vorgehensweise der Arbeitsgruppen-Sitzung

Thomas Vielhaber

**Bürgerwerkstatt
„Zwischen Glockenturm und Neumarkt“**

Teilnehmer|innen-Liste

Name, Vorname	E-Mail
VIELHABER, THOMAS	T. VIELHABER @ ARNSBERG. DE
Wünsche, Eva	
Michel Dorothea	
Michel Karl-Heinz	Karl-heinz-michel@web.de
Schliebe, Arnt-Ulrich	arnt-ulrich@t-online.de
Prange, Christian	schlieb.prange@t-online.de
Scheiwe, Walter	bekannt
Plass, Birgitta	b.plass@arnsberg.de
Hahnwald Erika	
Vogt, Simon	s.vogt@arnsberg.de
Bühner, Werner	w.buehner@gmx.de
Püttmann, Carmen (BST)	carmen2805@web.de
Barg, Stefan	bar.ky123@web.de
Schennen, Marie-Theres	schennen@web.de
Ufer, Dirk	dirk.ufer@provisional.de
Etzler, Hans-Jörg	etzler-op@t-online.de

Teilnehmer | innen (in alphabetischer Reihenfolge)

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| Stefan Barg | Werner Bühner |
| Hans-Jörg Etzler | Erika Hahnwald |
| Dorothea Michel | Karl-Heinz Michel |
| Dr. Birgitta Plass | Christian Prange |
| Carmen Püttmann | Walter Scheiwe |
| Marie-Theres Schennen | Arnt-Ulrich Schliebe |
| Dirk Ufer | Thomas Vielhaber |
| Hans-Josef Vogel | Simon Vogt |
| Eva Wünsche | |

Präsentation der Ergebnisse der Strategiesitzung „Stadtteilmarketing AltArnsberg“ von Verkehrsverein Arnsberg e. V. und Stadt Arnsberg

Hans-Jörg Etzler

Vision Slogan	Arnsberg-AltArnsberg, lebendiger Stadtteil!			
Identität	Wir sind der historische Stadtteil einer Gesamtstadt Arnsberg. Wir sind die/der (historische) Regierungsstadt/Verwaltungsstandort. Wir sind das Ur-Arnsberg. (Original: Wir sind das eigentliche Arnsberg) Wir sind mit einem enormen Potential an baukulturellem Erbe ausgestattet. Wir leben an der Ruhr.			
Werte	Kultur, Natur, baukulturelles Erbe, Tourismus und Tradition sind die Leit motive unseres Handelns.			
Glaubenssätze	<p>positiv besetzt:</p> <p>Wir sind ein Urlaubsort. Arnsberg-AltArnsberg ist eine „10-Minuten-Stadt“ Wir sind ein Stadtteil mit einer liebenswerten Geselligkeit. Der Stadtteil ist entschleunigt. Wir haben eine attraktive, lebenswerte Altstadt. In unserem Stadtteil können Kinder in Ruhe aufwachsen. Wir sind eine kuschelige Gemeinde. Wir haben gute Verkehrsanbindungen. Bei uns herrscht eine große Hilfsbereitschaft. Wir haben eine gute Gesundheitsversorgung. Wir haben ein vielseitiges kulturelles Angebot. Wir brauchen Bürger und privates Investment. Wohnen ist der Schlüssel für die Zukunft.</p> <p>negativ besetzt:</p> <p>Wir haben im Moment noch eine gute, aber sterbende Vereinsstruktur. In unserem Stadtteil ist es langweilig. Es gibt zu wenig Angebote für junge Leute. Es gibt zu wenig Zusammenhalt. Unsere Jugendlichen sind zu wenig sensibilisiert, in welcher schönen Umgebung sie leben. Das „Bereichsdenken“ spaltet die Alt- und Neustadt des Stadtteils Arnsberg-AltArnsberg. Wir haben fehlende Einkaufsmöglichkeiten. Bei uns überwiegt die negative Stimmung. Man glaubt, dass man in der Gesamtstadt der Verlierer ist. Die Kommunikation der bisher geschaffenen Verbesserungen ist schlecht. Wir haben seit Jahren eine zu wenig akzeptierte Schwerpunktbildung. In unserem Stadtteil herrscht zuviel Angst.</p>			
strategische Ziele	Generierung von qualitativem Bevölkerungszuwachs	Fortentwicklung des STEP 2003	Generierung von mehr Besucherzuwachs	

Erläuterung der Inhalte und Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe „Öffentlicher Raum, Licht, Veranstaltungen“

Thomas Vielhaber

Bürgerwerkstatt „Zwischen Glockenturm und Neumarkt“



Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe

„Öffentlicher Raum, Licht, Veranstaltungen“

vom 10. Juli 2013,
18.00 - 20:30 Uhr,
im Bürgersaal, Altes Rathaus

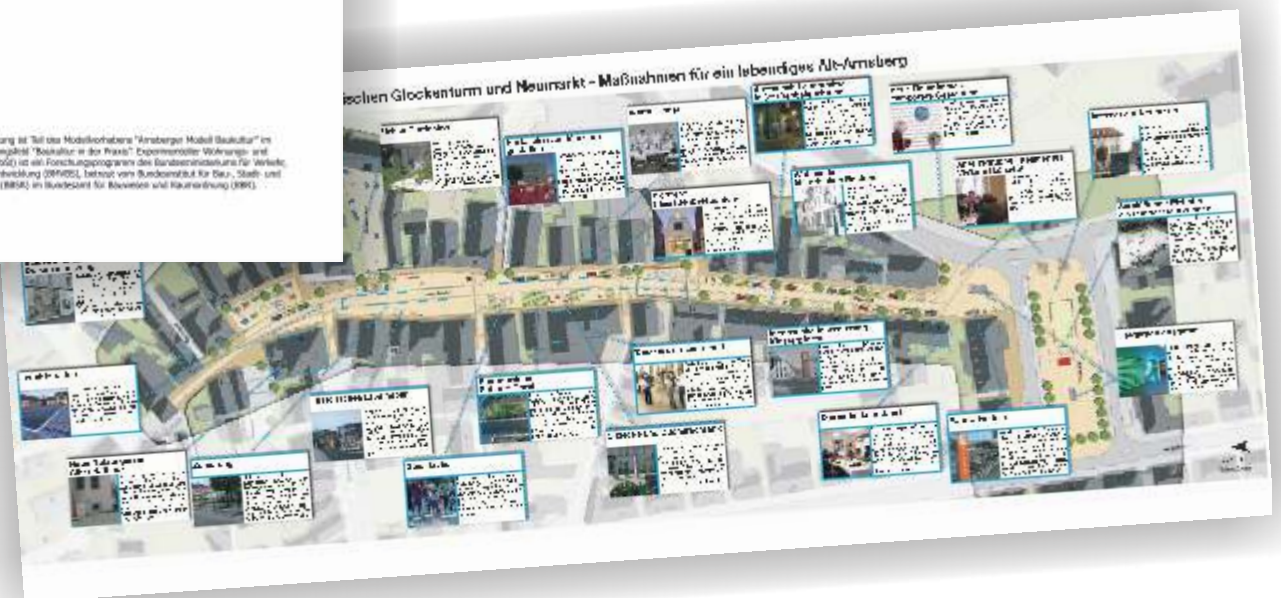
Logo: **stadt arnsberg**

Logo: **HERZOGSTADT ARNSBERG**

Logo: **2013**

Logo: **ExWoSt**

Diese Veranstaltung ist Teil des Modellprojekts „Arnsberger Modell Baukultur“ im EXWOST-Forschungsnetz „Baukultur in der Praxis“. Experimenteller Wohnungsbau und Städtebau (EXWOST) ist ein Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), betreut vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) in Kooperation mit Raumforschung (BRF).



Ergebnisse der Arbeitsgruppensitzung nach Themen bzw. Zonen sortiert



Vorgeschlagene Zonierung
nach WoltersPartner

Neumarkt

neue Nutzungen (z. B. Gastronomieerweiterung),
geänderte Verkehrsführung (z. B. Kopfseiten für
Verkehr öffnen),
Altstadtgarage (Zugänge attraktiver gestalten)

Zonierung des öffentlichen Raumes

Nutzungen klar voneinander abheben,
Querungen und Kleinpflaster „gehfreundlicher“
gestalten,
Parken und Außengastronomie aufeinander
abstimmen (saisonale Nutzung),
Lichtkonzept (ggf. mit Lichtforum NRW)

Museumsmeile,

„Vorplatzgestaltung“ mit Atmosphäre schaffen
Behinderten-Stellplätze berücksichtigen
Ziel: Besucher per Pkw und Bus zum Neumarkt
lenken, um den Geschäftsbereich zu beleben



Klare Regeln zum Verkehrsverhalten im Steinweg und Alten Markt

zulässige Höchstgeschwindigkeit der durchfahrenden Autos gewährleisten (z. B. Geschwindigkeitsmessungen, Display aufstellen, Ersetzen des vorhandenen Schildes durch 10 km/h-Regelung),
Stellplätze eindeutig kennzeichnen,
„Gastromeile“ unter Berücksichtigung des Fußgängerverkehrs aufwerten

„Poller“-Diskussion

Regelungen an die Geschäftszeiten anpassen (samstags bis 14:00 oder 16:00 Uhr),
Sommer (gesperrt) - Winter (offen) - Regelung,
gänzliche Abschaffung der Poller



Arbeitsaufträge

1. Neumarkt:
Idee eines Zwei-Richtungs-Verkehrs an den Kopfseiten (städtebauliche, denkmalpflegerische, statische, verkehrliche Aspekte inkl. ÖPNV) prüfen.
2. Steinweg:
Gestaltung und Nutzungen der öffentlichen Flächen „in Übereinstimmung“ bringen
 - o klare Regelungen
 - o flexibler Umgang mit den Stellplätzen (Sommer/Winter-Regelung)
 - o fußgängerfreundliche Gestaltung
3. Verkehrslenkende bzw. Geschwindigkeit dämpfende Maßnahmen:
 - o alternative Poller-Regelungen
 - o Möglichkeiten der Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten des motorisierten Verkehrs

**Vielen Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer
für die konstruktive und angenehme Diskussion!**

